

Intern = Interne

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **95 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lausanne für grüne Inseln ausgezeichnet

Mit der kreativen Gesamtidee von «Lausanne Jardins 2000» wird der Umgang mit Garten- und Grünanlagen zu einem überall präsenten Thema in der Stadt. Öffentliches Grün gewinnt an Beachtung und wird zum Erlebnis. Im Mittelpunkt stehen 29 kleine und grosse Objekte, von verschiedenen Gartenarchitekten und Künstlern gestaltet. Alle Objekte sind öffentlich zugänglich und wecken die Lust am Entdecken und Geniessen. Altbekannte Orte werden verändert und über die zeitgemässe Gartenkunst neu interpretiert.

Internationale Beachtung

Die mehrheitlich temporär eingerichteten Anlagen entwickelten sich im Laufe des Sommers und zeigten ein wechselndes, manchmal auch unerwartetes Bild. Ein Teil der Objekte wird über das Ereignis vom Sommer 2000 hinaus der Öffentlichkeit erhalten bleiben. Sie tragen damit langfristig zur Aufwertung des Stadtbildes bei. Die Ausstellungen «Lausanne Jardins» 97 und 2000 haben internationale Beachtung gefunden. Das Verständnis für grüne Stadtinseln und deren Gestaltung nimmt bei den Besuchern sichtbar zu. Der SHS möchte mit der Preisvergabe andere Städte animieren, über ihre grünen Inseln nachzudenken und ähnlich innovative Entwürfe zu präsentieren. Anlässlich der Preisübergabe vom 16. September würdigte SHS-

Präsident Dr. Caspar Hürliemann die von der AJU unter deren Präsidentin Yvette Jaggi lancierten Aktionen von 1997 und 2000, die darauf abzielten, mittels verschiedener Aktivitäten Gärten auf Zeit anzulegen, alte städtische Grünanlagen wiederzubeleben und Fachtagungen durchzuführen.

Kreative Lust geweckt

Allein zum diesjährigen Wettbewerb gingen 100 Vorschläge ein, wovon 18 Projekte ausgewählt wurden. Sie verteilen sich auf viele Gebiete der Stadt und finden sich namentlich auf der Esplanade de Montbenon, der Plateforme du Flon, dem Montriond-Hügel und dem Friedhof von Bois-de-Vaux, einer der schönsten Gartenanlagen der Stadt. Nach Hürliemann habe man dabei darauf geachtet, die Gärten und Gartendekorationen an möglichst verschiedenen Orten und in möglichst freier Form zu schaffen, die vernachlässigte Umgebung zum Blühen gebracht und die kreative Lust im Menschen auf Grün geweckt. So fanden sich auf dem Dach der Feuerwehrkaserne ganze Sätze aus meterhohen Pflanzenbuchstaben. Auf der Esplanade de Montbenon errichtete ein Plastiker einen Steg, von dem aus man in ein wogenes Meer aus Gerstengräsern, Mohn- und anderen Blumen blickte. Und den Schöpfern von «La Présence de l'Absence» gelang es,

shs./ti. Bereits zum dritten Mal kann der Schweizer Heimatschutz (SHS) den Schulthess-Gartenpreis verleihen, dieses Jahr unter dem Thema «grüne Stadtinseln». Die Auszeichnung 2000 geht an die Association Jardin Urbain (AJU), welche sich seit mehreren Jahren für die Förderung der städtischen Gartenkultur einsetzt. Dieses Jahr hat die AJU im Auftrag der Stadt Lausanne den Grossanlass «Lausanne Jardins 2000» realisiert. Der Preis ist mit 50'000 Franken dotiert.

mit wenigen Eingriffen einen Ort zu verfremden und gleichzeitig an seine ursprüngliche Funktion als Friedhof zu erinnern. Mit dem diesjährigen Gartenpreis werde nicht nur die AJU, sondern auch die Stadt

Lausanne geehrt, welche mit Stadtpräsident Jean-Jacques Schilt im AJU-Vorstand vertreten sei und die Veranstaltung mit einem namhaften Beitrag unterstützte, meinte Caspar Hürliemann abschliessend in seiner Laudatio.

Grüne Stadtinseln

Neue SHS-Publikation

pd. Unter dem Motto «Grüne Stadtinseln» hat der Schweizer Heimatschutz (SHS) Mitte September die Aktion «Lausanne Jardins 2000» ausgezeichnet. Die dazu erschienene Begleitpublikation befasst sich in einem breiteren Rahmen mit dem Thema «Städtisches Grün» und den Trends in der (Neu-)Gestaltung von Parkanlagen. Am Anfang der Broschüre wird die Lausanner Aktion vorgestellt und ihr Beitrag für die Gartenkultur in der Schweiz gewürdigt. Dann folgen ein

Artikel über den temporären Aspekt in der Freiraumgestaltung und ein Bericht über die Neugestaltung des Jardins des Tuileries in Paris. Den Abschluss bilden acht Beispiele moderner Parkanlagen in der Schweiz. Für jeden Park werden die wichtigsten Charakteristiken hervorgehoben und eine Lagebeschreibung geboten. Die Broschüre kann für 5 Franken auf der Geschäftsstelle des SHS (Merkurstasse 45, Postfach, 8032 Zürich, Fax 01 252 28 70, E-mail: info@heimatschutz.ch) bezogen werden. Für Heimatschutz-Mitglieder ist die Publikation gratis.

Prix Schulthess des jardins 2000:

Distinction pour les îles vertes de Lausanne

Pour la troisième fois, le Patrimoine suisse (PS) peut attribuer le Prix Schulthess des jardins, placé cette année à l'enseigne des «îles de verdure en ville». La distinction 2000 récompense l'Association Jardin urbain, qui s'investit depuis plusieurs années pour promouvoir l'art des jardins urbains. A la demande de la Ville de Lausanne, l'AJU a mis sur pied cette année la grande manifestation Lausanne Jardins 2000. Doté de 50 000 francs, le prix a été remis le 16 septembre 2000 dans le parc Mon Repos.

Lausanne Jardins 2000 est centrée sur 29 objets de grande et de petite taille, réalisés par différents artistes et architectes-paysagistes. Tous les objets sont accessibles au public. Les îles de verdure situées sur le territoire de la ville de Lausanne incitent à partir à la découverte. Des lieux archiconnus subissent des transformations et sont réinterprétés par l'art des jardins contemporain.

Lausanne Jardins 2000

A partir d'un concept général axé sur la création, le thème des relations avec les jardins et les espaces verts se décline dans toute la ville. L'espace vert public gagne en considération et se transforme en événement vécu. Temporaires pour la plupart, les installations présentées ont évolué au fil de l'été et montrent un visage changeant et parfois inattendu. Une partie sera conservée à la fin de la manifestation et ouverte au public, contribuant ainsi durablement à améliorer l'image de la ville. Les expositions organisées dans le cadre de «Lausanne Jardins» 97 et 2000 ont eu un impact international. Les visiteurs en ressortent à l'évidence en

comprenant mieux le rôle des îles de verdure. Par ce prix, le PS souhaite amener d'autres villes à se pencher sur leurs îles de verdure et à présenter des projets aussi novateurs. Le 16 septembre, à l'occasion de la remise du prix, Caspar Hürliemann, président du PS, a salué les manifestations organisées en 1997 et en 2000 par l'AJU dont le comité est présidé par Yvette Jaggi. Le but de ce festival végétal est de créer des jardins temporaires, de redonner vie à d'anciens jardins urbains et d'y présenter des journées thématiques.

Une éclosion de créativité végétale

Dans le cadre du concours de cette année, une centaine de projets ont été présentés et 18 ont été sélectionnés. Ils étaient répartis sur de nombreux sites de la ville: sur l'esplanade de Montbenon, la plateforme du Flon, la colline de Montriord et le cimetière de Bois-de-Vaux, l'un des plus beaux parcs de la ville. Caspar Hürliemann a souligné que les jardins et les mises en scène végétales avaient été créés dans la mesure du possible en des lieux dif-

férents et sous des formes entièrement libres afin de faire fleurir des sites délaissés et d'éveiller la créativité des promeneurs en mal de verdure. Le toit de la caserne des pompiers arborait ainsi de grandes lettres recouvertes de plantes pour transmettre des messages. Sur l'esplanade de Montbenon, une passerelle semblable à un débarcadère avançait dans le vide, surplombant une mer de coquelicots, de nielles des blés et autres fleurs. Quant aux auteurs de «la présence de l'absence», ils avaient réussi avec peu d'interventions à faire vivre un site pour lui-même tout en évoquant sa fonction de cimetière. Terminant son éloge, Caspar Hürliemann a affirmé que le prix des jardins de cette année récompensait non seulement l'AJU, mais aussi la ville de Lausanne qui a apporté son soutien enthousiaste à la manifestation et dont le syndic, Jean-Jacques Schilt, est vice-président du comité de l'AJU.

Imagination sans limites pour ce concours de créations végétales dont voici quatre exemples: A l'ombre, Rêves, Quo vadis? Tapis volant (photos Chessex).

Dem grünen Wettbewerb waren keine Fantasiegrenzen gesetzt: Dazu vier Beispiele, v.o.n.u. A l'ombre, Rêves, Quo vadis?, Tapis volant. (Bilder Chessex)





Die architektonischen Besonderheiten des Schwimmbades Heiden von 1932 wurden beibehalten und die Originalbemalung wieder freigelegt. (Bild Denkmalpflege AR)
Les particularités architectoniques de la piscine de Heiden qui fut construite en 1932 ont été préservées et la peinture originale a été dégagée (photo conservations monuments AR).

Schwimmbad Heiden renoviert

Beispielhaft

Nach fast 70 Betriebsjahren befand sich die in Beton erstellte Badeanlage in Heiden in einem schlechten baulichen Zustand. Seit ihrer Entstehung im Jahre 1932 war mangels finanzieller Mittel nichts verändert worden. Diesem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, dass die Anlage als einziges Bad der Schweizer Moderne in ihrem Originalzustand erhalten ist. Der Schweizer Heimatschutz unterstützte die Renovation dieses bedeutenden Zeugen des modernen Bäderbaus von Anfang an. Die Sanierung entsprach einer sanften Renovation. Rostige Armierungseisen wurden behandelt, die Flickstellen geschlossen und dem bestehenden Beton angeglichen. Grobe Eingriffe in die originale Bausubstanz fanden keine statt. Die architektoni-

Alt und Jung konnte diesen Sommer im frisch renovierten Schwimm- und Sonnenbad Heiden AR (1932) geniessen. Dank einem namhaften Beitrag des Schweizer Heimatschutzes in der Höhe von 15 000 Fr. konnten die vor zwei Jahren in Angriff genommenen Restaurierungsarbeiten diesen Sommer abgeschlossen werden. Das Resultat überzeugt und trägt Modellcharakter.

seinen Besonderheiten konnten in ihrer ursprünglichen Form beibehalten werden. Dank intensiven Recherchen

des Architekten Adrian Ebner sowie der kantonalen Denkmalpflege konnte eine vorbildliche Sanierung realisiert werden. Erfrischend wirkt die wieder angebrachte Originalbemalung in Rot, Blau und Gelb.

Die Badeanlage wurde 1932 im Stil des Neuen Bauens vom international anerkannten Bäderspezialisten Beda Hefti entworfen. Die Badeanstalt für Sport und Erholung entsprach dem modernen Zeitgeist, welcher den Aufenthalt an frischer Luft und Sonne sowie körper-

liche Ertüchtigung gross schrieb. Das Schwimmbad war in kürzester Zeit weithin bekannt und musste bereits ein Jahr nach der Einweihung erweitert werden. Bis heute hat die Anlage nichts von ihrer Attraktivität eingebüsst. Genauso wie der Bau vor knapp 70 Jahren in technischer und baulicher Hinsicht als bahnbrechend galt, ist auch seine Renovation eine Pioniertat. Ein Kulturgut von nationaler Bedeutung erstrahlt für weitere Generationen in neuem Glanz.

Memento mori

Seit dem Erscheinen der «Heimatschutz»-Ausgabe 3/00 sind zwei Persönlichkeiten verstorben, die sich auch um den Heimat- und Naturschutz verdient gemacht haben. Am 13. Juli verschied in Hauterive NE im 93. Altersjahr der Jurist **Gérard F. Bauer**, der als Mann der Konsenssuche in den Nachkriegsjahren im Dienst der schweizerischen Wirtschaftsdiplo-matie stand, dann wichtige Wirtschaftsverbände leitete und noch im hohen Alter massgeblich an der Schaffung des Centre suisse d'électronique et de microtechnique mitwirkte. Daneben stellte er sich wissenschaftspolitischen und kulturellen Institutionen zur Verfügung, worunter in den siebziger und achtziger Jahren der Talerkommission für Heimat- und Naturschutz, die er zeitweise auch präsi-dierte. Zudem betätigte sich Bauer immer wieder publizistisch und schaltete sich damit in den Meinungsbildungsprozess über aktuelle Probleme unseres Landes und seiner Institutionen ein.

Zwei Tage nach ihm starb in Liestal BL Dr. **Hansjörg Schmassmann**. Von Beruf Geologe war er in den siebziger Jahren prädestiniert, die Leitung der vom Schweizerischen Bund für Naturschutz (heute Pro Natura), dem Schweizer Heimatschutz und dem Schweizer Alpen-Club eingesetzten Kommission zur Erarbeitung des «Inventars der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» (KLN) zu übernehmen. Diese in jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit entwickelte Sammlung bildete die Grundlage für das später erlassene und noch heute richtungsweisende «Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» (BLN). In Anerkennung seiner grossen Verdienste namentlich auf dem Gebiet des Landschaftsschutzes ernannte der Schweizer Heimatschutz Hansjörg Schmassmann, der auch lebhaft an baukulturellen Fragen interessiert war, zu seinem Ehrenmitglied.

Den Hinterbliebenen der beiden Verstorbenen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Marco Badilatti